

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 111/112 (1938)
Heft: 25: Hundert Jahre Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Laboratorium durchgeführt wurden, sind von R. L. Daugherty im Aprilheft 1938 von «Mechanical Engineering» beschrieben. Das gleiche Heft enthält einen Aufsatz von R. G. Folsom über die Einrichtung des Laboratoriums selbst. Die Versuche erstreckten sich auf die Art der Beaufschlagung, die Stufenzahl und Umlaufzahl, den Eintrittsdruck, das Verhalten bei plötzlichem Stromausfall, die Regulierung, den Wirkungsgrad und die Möglichkeiten zu dessen Verbesserung. Es wurden Pumpen sämtlicher Konkurrenten durchprobiert und die drei im Wirkungsgrad besten ausgeschieden. Für alle fünf Pumpenwerke wurden einseitig beaufschlagte, einstufige Pumpen mit schaufellosem Diffusor und vertikaler Welle vorgeschrieben. Die mit dem Auftrag betrauten Firmen hatten modellähnliche Pumpen im Maßstab 1 : 6,33 der Grossausführung mit $1/10$ von deren Leistung, d. h. mit einer der effektiven Förderhöhe entsprechenden Umfangsgeschwindigkeit anzuliefern. Mit dieser für 135,5 m Förderhöhe vorgesehenen Ausführung wurde im normalen Betriebspunkt ein Wirkungsgrad von 88,9 % gemessen. Eine zur Beurteilung der Aufwertung im Maßstab 1 : 5,16 ausgeführte Pumpe ergab eine Wirkungsgradverbesserung von 1,3 %. Zur weiteren Verbesserung wurde die spezifische Drehzahl erhöht und ferner zur Bestimmung der richtigen Höhenlage der Pumpen der kleinstzulässige Eintrittsdruck durch Kavitationsversuche bei verschiedenen Belastungen festgestellt. Weitere, dem Einfluss von Druckunterschieden am Laufradumfang auf die Lagerung geltende Untersuchungen führten zu einer Verstärkung der Welle und Lagerung, um die Spaltdichtungen vor Abnutzung durch Schwingungen des Rotors zu schützen. Die auf Grund der Versuche möglich gewordene Drehzahlerhöhung hat zu einer Verminderung der Pumpen- und Motorabmessungen und dadurch zu Ersparnissen an den Maschinen und Gebäuden geführt, die für den ersten Ausbau auf 700 000 \$ und für den fertigen Ausbau auf das Doppelte eingeschätzt werden. Die durch die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit im Betrieb zu erwartende Stromersparnis ist auf 3 %, d. h. 45 000, bzw. 120 000 \$ im Jahr veranschlagt.

Für eine schweizerische Flugzeugindustrie. Anschliessend an die hier veröffentlichte Mitteilung über eine Sympathiekundgebung der G.E.P. gegenüber der Aktion «Pro Aero»¹⁾) machen wir auf einen Aufruf von H. v. Gugelberg im «Schweizer Archiv» 1938, Nr. 5 zugunsten einer einheimischen Flugzeugindustrie aufmerksam. Aus der geographischen Lage der Schweiz erklärt sich wohl das Fehlen einer eigenen Schiffsbaukunst, nicht aber, dass sie, im Gegensatz etwa zu Holland, auch keine grösseren Flugzeugwerften besitzt: An das Luftmeer ist die Schweiz so gut wie Holland angeschlossen. Auch an den technischen und persönlichen Voraussetzungen fehlt es in unserem für hohe Qualität berühmten Land nicht; an dem Aufschwung der aus kleinen Anfängen entstandenen holländischen Firma Koolhoven war ein Schweizer, der letztes Jahr verunglückte Konstrukteur A. Baumann, hervorragend beteiligt.²⁾ Seit zehn Jahren besteht ein Unterricht im Flugwesen an der E.T.H.; die beiden Windkanäle des Aerodynamischen Instituts Prof. Ackerets sind nach schweizerischen Plänen gebaut.³⁾ Die ausgebildeten Flugingenieure finden jedoch bei uns nicht das erhoffte Tätigkeitsfeld, da ohne Staatsaufträge die neue Industrie sich nicht entwickeln kann, der Staat es aber bis jetzt vorgezogen hat, sich mit dem Bau nach ausländischen Lizenzien zu begnügen, die natürlich nicht die jeweils jüngsten Fortschritte aufweisen.

Die Internat. Handwerksausstellung in Berlin (noch bis zum 10. Juli d. J.), auf die wir bereits vor Eröffnung aufmerksam gemacht haben, ist nach einem Bericht der «Neuen Zürcher Zeitung» (Nr. 1009) eine ganz hervorragende und besuchenswerte Veranstaltung, auf die auch unsseits nochmals hingewiesen sei. Auf die unter 27 Ländern ebenfalls vertretene Schweiz entfielen (wie auf fast alle andern Ausländer) zwei grosse Preise, ferner von den fünf Deutschen Ehrenpreisen der von Ministerpräsident Göring gestiftete, als Anerkennung der Gesamtleistung der Schweizer Gruppe.

Schweiz. Bundesbahnen. Letzten Monat ist das heutzutage seltene Ereignis einer Vergrösserung des Netzes eingetreten: Durch Verlegung der Endstation Niederweningen in die Nähe der Bucher-Guyerschen Fabrik für landwirtschaftl. Maschinen, die 99% des Güterverkehrs der Station liefert, hat sich die Wehntalerlinie um 1,006 km verlängert.

Die Jahresversammlungen S. E. V. und V. S. E. finden am 9. und 10. Juli in Freiburg statt: Samstag Kurvvorträge und Diskussionen, Abendunterhaltung, Sonntag Fahrt nach dem Schwarzwald.

¹⁾ Lfd. Bd., Nr. 22, S. 286.

²⁾ Der in Bd. 109, Nr. 4, S. 39 abgebildete Jagd-Einsitzer «Koolhoven F K 55» ist u. W. seine Konstruktion.

³⁾ Vergl. Bd. 111, Nr. 7, S. 73* und Nr. 8, S. 89*.

Eidg. Techn. Hochschule. Privatdozent Dr. L. Blangey hält Samstag den 25. Juni, 11.10 h, im Aud. 3c des Hauptgebäudes seine Antrittsvorlesung «Ueber die Entwicklung der synthetischen Gerbstoffe».

WETTBEWERBE

Bullingerdenkmal am Grossmünster in Zürich (S. 72 lfd. Bds.).

Unter 41 Entwürfen hat das Preisgericht folgende Auszeichnungen vorgenommen:

1. Rang ex æquo (je 400 Fr.): Entwürfe von Otto Bänninger, O. Münch, Walter Scheuermann, Paul Speck.
2. Rang ex æquo (je 300 Fr.): Entwürfe von Heinrich Gehry, Heinrich Neugebauer, Hans Hippel, Werner F. Kunz, Hans Brandenberger.

Ferner werden angekauft für je 150 Fr. die Porträtbüsten der Entwürfe von Hans Jakob Meyer (Feldmeilen), Louis Conne und Otto Müller.

Das Preisgericht empfiehlt, unter den vier Bewerbern im ersten Rang einen neuen Wettbewerb durchzuführen.

Die Ausstellung der Entwürfe in der Zentralbibliothek, 2. Stock, dauert noch bis und mit Montag den 27. Juni, täglich geöffnet von 10 bis 11.45 h und 13.30 bis 18 h (Samstag nur bis 17 h), Sonntag 10 bis 12.30 h.

NEKROLOGE

† **Carl L. v. Muralt**, Masch.-Ing. von Zürich, geb. am 29. Jan. 1873, ist am 30. Mai in München gestorben. Er kam, erst 17½ jährig, im Herbst 1890 an die E.T.H. (damals noch polytechn. Schule), ward Tiguriner, zog es indessen nach einigen Semestern vor, an die Techn. Hochschule München hinüberzuwechseln, wo er sein Studium beendete. Seine praktische Laufbahn war folgende: 1895 bis 1900 Gen. Electric Co., 1901/03 bei BBC, 1903/25 i. Fa. Muralt & Co. in New York, daneben 1906/13 Professor an der staatl. Ann Arbor Universität, Michigan; 1913 in Berlin, 1919 zur M. F. O., seit 1922 in München als berat. Ingenieur; später Ausbildung als Kunstmaler in München und Paris, seit 1930 erfolgreicher Porträtmaler in München (z. B. v. Seeckt, Göbbels und Schacht). Man sieht, unser G. E. P.-Kollege, dem am «Poly» der Boden zu heiss (bzw. kalt) geworden, hat im Leben seinen Mann gestellt und noch in vorgerücktem Alter eine bemerkenswerte geistige Beweglichkeit und Energie an den Tag gelegt.

† **Charles Ed. Guillaume**, langjähriger Direktor des Bureau Internat. des Poids et Mesures, Sèvres, Ehrenmitglied der G. E. P., ist am 13. d. M. im 77. Lebensjahr gestorben. Ein Nachruf auf diesen hervorragenden Kollegen, der dem Schweizernamen im Ausland grosse Ehre gemacht, soll folgen.

† **Oskar Bally**. Ein dritter G. E. P.-Kollege, der als Schweizer im Ausland in hervorragender Stellung, als Chemiker und Abtlg.-Vorstand bei der Bad. Anilin- und Sodaefabrik in Ludwigshafen, während 30 Jahren tätig war, hat ebenfalls am 13. d. M. die Zeitliche gesegnet. Oskar Bally, geb. 14. Aug. 1864, hat die Chem. Abtlg. der E.T.H. von 1883/86 absolviert und anschliessend bei Hantzsch doktoriert. Nähere Angaben sollen folgen.

LITERATUR

Die Methode der Grund-Koordinaten. Allgemeine Deformationsmethode zur Berechnung ebener, biegungsfester Tragwerke mit geraden und gekrümmten Stäben, mit Anwendungs-Beispiele und Tabellen für Voutenbalken und symmetrische Bogen. Von Dr. sc. techn. G. Kruck, Dipl. Bauing. E. T. H. Nr. 7 der «Mitteilungen aus dem Institut für Baustatik an der E. T. H. Zürich», herausgegeben von Prof. Dr. L. Karner (†) und Prof. Dr. M. Ritter, 84 Seiten mit 49 Abb. Zürich und Leipzig 1937, Verlag A.-G. Gebr. Leemann & Co. Preis kart. Fr. 7.20.

Die Schrift befasst sich, wie in der «SBZ» Bd. 105, Nr. 7 und 8 (auch als Sonderdruck erschienen) im Auszug wiedergegeben ist, mit dem Weiterausbau der Deformationsmethode der Baustatik, anschliessend an die Arbeit von Dr. L. Mann.

Es ist ein grosses Verdienst des Verfassers, zunächst die statischen Grundlagen seiner Methode klar herauszuarbeiten und dabei stets an die praktischen Anforderungen zu denken. Folgt der Leser sorgfältig den einführenden Abschnitten über die Umschreibung der Stab- und anschliessend der Grundkoordinaten, sowie besonders den Angaben des Abschnittes über die Grundgleichung der Methode der Grundkoordinaten, aufgebaut auf der so leistungsfähigen, virtuellen Arbeitsgleichung, so wird er systematisch hingeführt auf die Aufstellung der zur Berechnung eines statisch unbestimmten Systemes neben den elementaren Gleichgewichtsbedingungen noch fehlenden Bestimmungs-gleichungen, das sind die Knoten- und Kettengleichungen. Durch eigenen Vergleich mit der Kräfthemethode bei den verschiedenen Stufen des Rechnungsganges gewinnt der Leser unbestritten einen sehr wertvollen Einblick in das statische Ver-

halten des untersuchten Tragwerkes, d. h. in dessen statische Eigenart, und er vermag selber Vorteile und Nachteile der beiden Methoden, so wie sie vom Verfasser selbst in der «SBZ» Bd. 105 dargestellt sind, zu beurteilen. Der vierte bzw. fünfte Abschnitt ist dem praktisch tätigen Statiker besonders wertvoll, weil er die zur arithmetischen Durchführung der Rechnungen unentbehrlichen, regelmässig wiederkehrenden Hilfswerte, das sind die Stabbeanspannkräfte in Abhängigkeit der Stab- und Grundkoordinaten — analog den Verschiebungsgrossen der Kräftemethode in Abhängigkeit der statisch unbestimmteten Kraftgrossen —, für gerade prismatische Stäbe, d. h. mit konstantem Querschnitt, sowie für solche mit Vouten, und für gebogene, beidseitig eingespannte und gelenkig gelagerte Stäbe, deren Trägheitsmoment nach dem Gesetz von Prof. Dr. M. Ritter ändert, in Tabellenform aufführt.

Im vorletzten Abschnitt behandelt der Verfasser gutgewählte praktische Beispiele, bei denen die entwickelte Berechnungsmethode recht rasch zum Ziel führt. Das wertvolle Büchlein endigt mit den am oben angegebenen Ort vollinhaltlich aufgeführten Schlussbetrachtungen. Die Arbeit Dr. Krucks füllt eine Lücke aus, sie lehrt in seltener Schärfe und Konzentration, wie ganz unentbehrlich heute die Deformationsmethode neben der Kräftemethode geworden ist. Darüber hinaus vervollständigt sie die baustatische Betrachtungsweise statisch unbestimmter Systeme zu einem Ganzen und ermöglicht demjenigen, der sich einlässlich mit ihrem Studium befasst, denjenigen Rechenweg zu wählen, der am übersichtlichsten, raschesten und mit der erforderlichen Rechengenauigkeit zum Ziele führt. Dem Verfasser werden alle jene Techniker wärmstens danken, die in der Vertiefung der gründlichen statischen Untersuchung eines Bauwerkes nicht nur einen vermehrten rechnerischen Aufwand sehen, sondern die Möglichkeit erkennen, das Tragwerk in seiner Wirkungsweise erst voll zu erfassen. Dass das Studium einer so gründlichen und tiefschürfenden Arbeit Zeit verlangt, ist selbstverständlich, aber das damit einhergehende, schrittweise Erkennen neuer, ganz wesentlicher baustatischer Zusammenhänge macht das Studium zur wahren Freude. Die wertvolle siebente Mitteilung aus dem Institut für Baustatik der E. T. H. sei allen Statikern warm empfohlen.

H. Jenny-Dürst.

Deutsche Austausch-Werkstoffe. Von H. Bürgel. 150 Seiten mit 84 Abbildungen und 23 Zahlentafeln. Berlin 1937, Verlag Julius Springer. Preis rd. Fr. 9.25.

In der Schriftenreihe «Ingenieurfortbildung» ist als zweites Heft das vorliegende erschienen. Es hat den Zweck, den Ingenieur auf die neuesten Ergebnisse der Werkstoffforschung und ihre praktische Auswertung hinzuweisen. Der Verfasser hat es verstanden, in gedrängter Form seiner Aufgabe gerecht zu werden. Wenn man sich vorstellt, dass die wesentlichsten Ergebnisse aus den werkstoffkundlichen Arbeiten über die Schwermetalle und ihre Legierungen, sowie die Leichtmetalle und ihre Legierungen neben den Kunststoffen berücksichtigt worden sind, dann können diese Hinweise wenigstens einen Anhaltspunkt geben, welche Fragen in dem vorliegenden Heft behandelt sind. Es ist selbstverständlich, dass es nicht möglich war, auf dem vorgeschriebenen Raum das Gebiet ausführlich zu behandeln; es sind aber trotzdem wichtige Hinweise gegeben worden. Gemäss der gegenwärtigen Entwicklung sind natürlich auch die Leichtmetalle und ihre Oberflächenbehandlung etwas eingehender zur Behandlung gekommen. Sehr übersichtlich sind denn auch die Kunststoffe und die daraus hergestellten Werkstoffe besprochen. Als Einführung kann diese Uebersicht durchaus empfohlen werden.

H. Stäger.

Praktische Anwendung der Baugrunduntersuchung bei Entwurf und Beurteilung von Erdbauten und Gründungen. Von Reg.-Baurat Dr. Ing. W. Loos. Dritte, umgearbeitete und erweiterte Auflage. 204 Seiten mit 164 Abb. Berlin 1937, Verlag von Julius Springer. Preis kart. rd. 18 Fr., geb. 24,30 Fr.

Dieses, in dritter, merklich verbesserter Auflage erscheinende Buch gibt einen ausgezeichneten Einblick in den Stand der deutschen Baugrundforschung. Die Beschreibung der bodenphysikalischen Versuche und ihre Anwendung könnte nicht besser geschehen, hingegen dürfen die Folgerungen aus den aufgezählten Beispielen nur bedingt für schweizerische Verhältnisse angewendet werden. Im vorliegenden Werk kommt die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen Geologe und Bodenphysiker zu wenig stark zum Ausdruck, so wird auch kein Beispiel einer geotechnischen Karte gebracht; Chemismus und Petrographie der Lockergesteine sind kaum erwähnt. — Wer sich mit Problemen der Bodenphysik beschäftigt, wird gerne und mit Vorteil dieses Buch von Loos studieren.

L. Bendel.

Entwurf und Berechnung von Flugzeugen. Von Gerhard Otto. Bd. II: Rumpf; 96 S. Berlin 1937, Verlag C. I. E. Volckmann. Preis geh. Fr. 4.90.

Was schon in der Besprechung des ersten Bandes «Flugel» («SBZ», Bd. 110, S. 178) besonders hervorgehoben wurde, gilt auch hier: das Hauptverdienst des Verfassers liegt darin, dass er demjenigen, der sich mit den «Deutschen Bauvorschriften für Flugzeuge» (B. V. F.) vertraut machen will, das Eindringen in den nicht sehr übersichtlichen Stoff an Hand von durchgerechneten Beispielen und geschickt aufgestellten Rechnungsvorlagen erleichtert. Da diese Vorschriften teilweise auch bei uns Anwendung finden, kann diese Sammlung speziell den Studierenden empfohlen werden.

Nach einem Kapitel, das die der Berechnung zugrunde zu legenden Lastfälle und Lasten behandelt, wird deren Weiterleitung und Verteilung auf die Bauglieder des Rumpfes und die Ermittlung der daraus entstehenden Beanspruchungen erläutert. Der ganze Rechnungsgang wird für einen Rumpf mit vier Holmen, Formspannen und mittragender Beplankung (Heinkel He 64) eingehend durchgeführt und zuletzt wird die Bemessung der wichtigsten Bauglieder gezeigt. Eine Kontrolle der Rumpfdurchbiegung und der Schubspannungen in der Rumpfhaut vervollständigt die Rechnung. Schliesslich ist ein Kapitel einigen konstruktiven Betrachtungen über verschiedene Rumpfbauformen (Schalen-, Rohrgerüst- und Vickers-Wallis-Bauweise) gewidmet.

H. L. Studer, Altenrhein.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Diskussionsberichte der E. M. P. A.:

Gegenwärtiger Stand und aktuelle Probleme hochwertiger stahlbewehrter und nicht bewehrter Zementrohre. Von Prof. Dr. M. Ros. Mit 32 Abb. Die Bruchsicherheit eingebetteter Rohre. Von Dr. Ing. A. Voellmy. Mit 111 Fig. Die Widerstandsfähigkeit von Zementmörtel und Beton gegen chemische Einflüsse. Von Dr. H. Gessner. Mit 39 Fig. und XVIII Tabellen. Die Kommission zur Prüfung des Verhaltens von Zementröhren in Meliorationsböden. Von Kulturing. R. Zollikofer, Zürich. Bericht Nr. 108, Zürich 1937. Preis kart. 15 Fr.

Kristallstruktur und Zementchemie. Grundlagen einer Stereochemie der Kristallverbindungen in den Portlandzementen. Die Anwendung röntgenometrischer Methoden in der Zementforschung. Von Dr. E. Brandenberger. Bericht Nr. 114, mit 12 Abb. Zürich 1938. Preis kart. Fr. 2,50.

Untersuchungen über bituminierte Füller. Von Prof. Dr. P. Schläpfer. Bericht Nr. 116, mit 38 Abb. Zürich 1938. Preis geh. 2 Fr.

Erfahrungen, Probleme und zukünftiger Ausbau der schweizerischen Bindemittelnormen. Vortrag gehalten anlässlich der Generalversammlung des Vereins Schweizer Zement-, Kalk- und Gips-Fabrikanten 1936 in Brunnun von Prof. Dr. M. Ros. Separatabdruck aus «Schweizer Archiv», Jahrgang 1936.

Tätigkeits-Bericht 1926—1937 des Schweiz. Verbandes für die Materialprüfungen der Technik (S. V. M. T.). Zürich 1937.

Das zeitgemäss Holzhaus. Sein Bau und seine Raumgestaltung. Von Hans Grohmann. 116 Seiten mit 221 Photos, Grundrisse und Zeichnungen. München 1938, Verlag von Knorr & Hirth. Preis geb. etwa Fr. 7,70.

Schwingungen in den Zuleitungs- und Ableitungskanälen von Wasserkraftanlagen. Wellenerscheinungen in offenen Kanälen. Wasserschlösser an Druckstellen. Von Ing. Jos. Frank und Dr. Ing. Jos. Schüller. 200 Seiten mit 151 Abb. Berlin 1938, Verlag von Julius Springer. Preis geh. etwa Fr. 36,45, geb. Fr. 38,90.

Die Wirtschaftlichkeit von Autobahnen. Ergebnisse der Vergleichsfahrten auf Reichsautobahn und Reichsstrasse. Bearbeitet von Walter Ostwald unter Mitwirkung von 9 Fachleuten. Mit vielen Abbildungen und Tabellen. Schriftenreihe der «Strasse», Heft 10. Berlin 1938, Volk und Reich Verlag.

Einführung in die Technische Schwingungslehre. Von Dr. Ing. habil. Karl Kötter, Dozent an der T. H. Karlsruhe. Erster Band: Einfache Schwingungen. 206 Seiten mit 208 Abb. Berlin 1938, Verlag von Julius Springer. Preis kart. etwa Fr. 24,30, geb. Fr. 26,80.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich. Dianastr. 5, Tel. 34 507

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. Basler Ingenieur- und Architekten-Verein

Mitteilungen

1. Nachdem die Generalversammlung vom 23. April 1938 den Vorstand für die nächsten 2 Jahre neu bestellt hat, hat sich dieser in seiner Sitzung vom 25. Mai wie folgt konstituiert: Präsident Dir. W. Rebsamen, Vizepräsident Ing. P. Karlen, Aktuar Ing. A. Aegegerter, Kassier Ing. B. Jobin (neu). Ferner gehören dem Vorstand als Mitglieder an die bisherigen Dr. E. Jaquet, Arch. F. Bräuning, Arch. R. Christ und neu Ing. E. Bachmann, Ing. E. Müller-Roost und Arch. W. Brandenberger.

2. Die Generalversammlung vom 23. April 1938 hat, in Würdigung seiner langjährigen, hervorragenden Verdienste um den B. I. A. und S. I. A., Herrn Arch. P. Vischer, Zentralpräsident des S. I. A. von 1928 bis 1937, zum Ehrenmitglied des Basler Ingenieur- und Architekten-Vereins ernannt.

S.V.M.T. Schweiz. Verband für die Materialprüfung der Technik E. M. P. A.

87. Diskussionstag

Samstag, 18. Juni 1938, 10^{1/2} h, Auditorium I der E. T. H. Zürich

«Ueber die Bedeutung der Prüfung von Erdölprodukten und die Auswertung der Prüfergebnisse», Referent: Dr. A. E. Dunstan, Chef-Chemiker der Anglo-Iranian Oil Co. Ltd. London.

Anschliessend Diskussion (bis 12.30 h).

Der Präsident

SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) bis spätestens jeweils Donnerstag früh der Redaktion mitgeteilt sein.

22. Juni (Mittwoch): B. I. A. Basel. 20.15 h im «Braunen Mutz».

Ausserordentliche Vereinsversammlung. Stellungnahme zum Ratschlag der Regierung, sowie zu den Verhandlungen und zum Beschluss des Grossen Rates betr. «Reorganisation des Baudepartementes mit Einschluss des Stadtplanbüro». Der Präsident